DFV-Newsletter

DFT-Newsletter 4/2010 vom 10. Juni 2010

Innenminister De Maizière: „Ohne das Ehrenamt läuft nichts“

Hochrangige Besucher konnten der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und der Internationale Feuerwehrverband (CTIF) auf dem Leipziger Messegelände begrüßen. Bundesinnenminister Thomas de Maizière besuchte zum 28. Deutschen Feuerwehrtag gemeinsam mit Christoph Unger, Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), die CTIF-Delegiertenversammlung und den DFV-Ausstellungsstand auf der internationalen Leitmesse „INTERSCHUTZ – Der Rote Hahn“.

Der Bundesinnenminister stellte eingangs zwei Großschadenslagen in den Focus seiner Ausführungen: den Wirbelsturm am Pfingstmontag in Großenhain (Brandenburg) sowie das Hochwasser in Polen und Brandenburg. Er wies darauf hin, dass es in erster Linie die ehrenamtlichen Hilfskräfte sind, die hier tatkräftig anpacken, um Schäden zu beseitigen und um Schlimmeres zu vermeiden. „Wir brauchen internationale Solidarität“, sagte de Maizière vor den CTIF-Delegierten aus 39 Ländern im Hinblick auf die länderübergreifende Hilfe durch deutsche Kräfte bei der Hochwasserbekämpfung in Polen.

Das CTIF vertritt mehr als fünf Millionen Feuerwehrleute, die in der überwiegenden Mehrzahl ehrenamtlich tätig und für die Sicherheit von einer Milliarde Menschen verantwortlich sind. „Wenn die Schadenslagen groß sind und wenn es gefährlich wird, dann läuft ohne das Ehrenamt nichts“, sagte der Minister mit Blick auf CTIF-Präsident Walter Egger (Schweiz). „Feuerwehrleute machen ihre Arbeit aus Engagement, mit Freude und Pflichtbewusstsein. Deshalb möchte ich mich bei Ihnen für Ihre Arbeit herzlichen bedanken“, schloss de Maizière seine Ausführungen.

DFV-Präsident Hans-Peter Kröger führte de Maizière anschließend über den 1500 Quadratmeter großen Messestand des Deutschen Feuerwehrverbandes und seiner Partner. Dort konnte sich der Minister über das vielfältige Engagement der deutschen Feuerwehren und deren Jugendorganisation, der Deutschen Jugendfeuerwehr, informieren.

Michael Dietz, Direktor Vertrieb Sonderfahrzeuge bei der Daimler AG, stellte bei der Präsentation auf seinem Messestand das Engagement seines Unternehmens in der DFV-Stiftung „Hilfe für Helfer“ heraus.

Europas Feuerwehren rücken enger zusammen

Mit einer einstimmig verabschiedeten Schlusserklärung haben die Spitzenvertreter der Feuerwehren aus 17 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) den Willen zu einer grenzüberschreitenden Partnerschaft bekundet. Das ist das Ergebnis der Feuerwehrkonferenz Europa während des 28. Deutschen Feuerwehrtages in Leipzig. Die Feuerwehren Europas wollen sich gegenseitig unterstützen und innerhalb der Europäischen Union gemeinsam stärker Auftreten. In erster Linie jedoch seien die einzelnen Nationen für den Aufbau von Katastrophenschutzeinheiten zuständig.

Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) betonte in seiner Rede die Bedeutung ehrenamtlicher Kräfte im Katastrophenschutz: „Wir halten es für notwendig, dass die EU im Rahmen von vorbeugenden Maßnahmen Unterstützung beim Aufbau von Freiwilligen Feuerwehren oder sonstiger flächendeckender Strukturen zur Katast-

Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Telefon
(0 30) 28 88 48 8-00
Telefax
(0 30) 28 88 48 8-09
E-Mail
info@dfv.org
Internet
www.dfv.org

Präsident
Hans-Peter Kröger

rophenbewältigung leistet, damit die eigenen Ressourcen in den jeweiligen Mitgliedsstaaten gestärkt werden“, sagte Kröger.

In der Schlusserklärung fordern die Teilnehmer der Konferenz: „Ziel muss es daher sein, die nationalen Feuerwehreinheiten unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzips auf ein einheitliches und flächendeckendes Mindestniveau zu heben um einen hinreichenden Schutz der Bürgerinnen und Bürger in den Mitgliedsstaaten in kürzestmöglicher Zeit sicherstellen zu können.“ Da dies nur mit freiwilligen Kräften zu schaffen sei, begrüße man die Initiative des Rates der EU, das Jahr 2011 zum Jahr der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft auszurufen. Ferner sollen die Generaldirektionen Humanitäre Hilfe (ECHO) und andere die Feuerwehr betreffende Generaldirektionen der EU die Interessen der Feuerwehren künftig stärker berücksichtigen und eine funktionierende Schnittstelle auf hochrangiger Ebene einrichten.

Vor diesem Hintergrund wurde die regelmäßige Konferenz der europäischen Feuerwehrorganisationen konstituiert. Die Präsidentschaft übernimmt jeweils die nationale Feuerwehrorganisation, deren Regierung auch die EU-Ratspräsidentschaft innehat. Die Geschäftsführung liegt beim Deutschen Feuerwehrverband.

Kröger und Dr. Manfred Schmidt vom Bundesinnenministerium wandten sich gegen von der EU geführte Kräfte. Einen Zeitverlust bei internationalen Einsätzen sehe er nicht, sagte Schmidt. Die Hilfe nach dem Erdbeben in Haiti sei innerhalb von 48 Stunden angelaufen. „Ich wage zu behaupten, dass EU-Einheiten nicht schneller wären“, so Schmidt.

730 Teilnehmer am internationalen Jugendfeuerwehr-Zeltcamp

Anlässlich des 28. Deutschen Feuerwehrtages und der Feuerwehr-Weltleitmesse „INTERSCHUTZ – Der rote Hahn“ findet in Leipzig ein Internationales Jugendfeuerwehr-Zeltcamp auf dem Agra-Gelände statt. Es sind mehr als 730 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 43 Gruppen aus der gesamten Bundesrepublik und Polen (zwei Gruppen) angemeldet, die am Donnerstag anreisten.

Die Organisation des Camps hat die Branddirektion Leipzig übernommen. Rund 40 Helferinnen und Helfer der Feuerwehr Leipzig sorgen für ein Rundum-Paket für die Kinder und Jugendlichen. Die Zelte werden für die Gruppen bereitgestellt. Am Freitag, 11. Juni 2010, findet im Zeltlager der Begrüßungsabend mit buntem Programm für die Gruppen statt. Am Abend des Samstags wird eine Disko für die richtige Stimmung sorgen.

Viele Gruppen nutzen die Gelegenheit, um beim Bundesentscheid um den internationalen CTIF-Wettbewerb zuzuschauen, der am Sonntag, 13. Juni, 8 bis 13 Uhr, auf dem Sportplatz an der Erich-Köhn-Straße ausgetragen wird. Das Training findet an gleicher Stelle am Freitag, 11. Juni, von 8 bis 14 Uhr statt. Am Sonntag schließt das JF-Zeltcamp wieder seine Pforten.

Ehrenamt: Nicht an Strukturen, sondern an Problemen handeln

„Das Ausmaß an Bürokratie, das die Hilfsorganisationen bewältigen muss, steht einer erfolgreichen Werbung und Bindung ehrenamtlicher Helfer immer noch im Wege“, kritisierte Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), bei der Diskussion zur „Zukunft des Ehrenamtes“ auf dem DFV-Messestand auf der „Interschutz – Der Rote Hahn“. Im Rahmen des 28. Deutschen Feuerwehrtages diskutierte Kröger mit Spitzenvertretern der Hilfsorganisationen sowie anderen Entscheidungsträgern im Bereich des ehrenamtlichen Engagements.

Auf der Bühne des Messestandes des DFV und seiner Partner diskutierten neben Kröger der Präsident des Malteser Hilfsdienstes (MHD), Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin, der Leiter Rettungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), Frank Jörres, der stellvertretende Leiter Einsatz der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Hans-Hermann Höltje, der Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), Christoph Unger, sowie Gunnar Milberg, Vorsitzender des Ausschusses Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung (AFKzV) des Arbeitskreises V der Innenministerien.

Die Diskutanten schlossen auf dem Podium an die Diskussion an, die im Jahr 2005 während der „Interschutz“ in Hannover stattgefunden hatte. Hat sich inzwischen etwas an den Rahmenbedingungen für das Ehrenamt geändert? Wie haben die Organisationen reagiert? Was muss sich in den nächsten fünf Jahren ändern, um die Zukunftsfähigkeit des Ehrenamtes zu erhalten? Aufmerksam verfolgt von zahlreichen interessierten Messebesuchern, gingen die Vertreter der Spitzenverbände im Bevölkerungsschutz der Frage nach dem Stellenwert des ehrenamtlichen Engagements nach.

Zur Frage nach dem Bürokratieabbau appellierte Ausschussvorsitzender Milberg, die positiven Aspekte der Bürokratie nicht zu unterschätzen: „Abstimmungen untereinander sind durchaus nötig, um die Arbeit von 16 Bundesländern zu verbinden.“ MHD-Präsident von Brandenstein-Zeppelin berichtete vom Konzept des Schulsanitätsdienstes, das mit einem Minimum an Bürokratie auskommt. „Dieses Minimum muss allerdings für den ehrenamtlichen Helfer vor Ort garantiert werden“, erklärte er.

Ein weiterer Diskussionskomplex drehte sich um den demographischen Wandel. DFV-Präsident Kröger sah hier eine entscheidende Ursache der Problematik: Die bekannte Bevölkerungspyramide sei zu einem „gerupften Tannenbaum“ geworden. Das Eingreifen an beiden Enden sei von Nöten. „Kinder müssen früher als mit zehn Jahren in die Feuerwehr eintreten können. Ich freue mich über die Gründung der vielen Kinder- und Bambinifeuerwehren, die eine entscheidende Bindung an die Feuerwehr schaffen“, erklärte er. Zudem biete auch die Verlängerung der aktiven Dienstzeit bis zum Alter von 67 Jahren neue Perspektiven. „Wir müssen auch sehen, wie wir mit denen umgehen, die schon bei uns sind. Wenn wir die Einsatzkräfte im Alter von 40, 50 Jahren halten, haben wir keine Personalprobleme mehr“, zeigte sich Milberg überzeugt.

Zur gezielten Förderung des Ehrenamtes vor Ort konstatierte Frank Jörres vom DRK: „Wir müssen an den Problemen handeln, nicht so sehr an den Strukturen!“ Durch die Verwurzelung der Feuerwehren auf lokaler Ebene sei ein direkter Kontakt gegeben, der aber gerade die lokalen Führungspersönlichkeiten in die Verpflichtung bringe, für die ehrenamtliche Tätigkeit zu werben, so Kröger. „Die Verbände können und müssen die Arbeit dieser Personen unterstützen durch Öffentlichkeitsarbeit, durch gezielte Kampagnen und vor allem durch die Anerkennung der Arbeit, die vor Ort geleistet wird“, erklärte der DFV-Präsident.

Trotz unterschiedlicher Ausgangspunkte waren sich alle Teilnehmer der Podiumsdiskussion in einem einig: Nur durch die Zusammenarbeit aller beteiligten Organisationen kann

eine langfristige Aufwertung des Ehrenamtes gewährleistet werden. Hans-Hermann Höltje vom DLRG stellte hier die Zusammenarbeit seines Verbandes mit dem Olympischen Sportbund in der Werbung von Migranten heraus: „Konkurrenzverhalten ist veraltet!“. BBK-Präsident Unger forderte einen noch engeren Schulterschluss zwischen der Öffentlichen Hand und den Verbänden, da dies die gemeinsame Aufgabe einfacher machen würde. Als erfolgreiches Beispiel nannte er hier den Ehrenamts-Förderpreis „Helfende Hand“ des Bundesministeriums des Innern, der alle Hilfsorganisationen anspricht.

Frauen in der Feuerwehr – eine Standortbestimmung

Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) hatte beim 28. Deutschen Feuerwehrtag zu einer Podiumsdiskussion mit dem Thema „Man(n) wie sich die Zeiten ändern…“ eingeladen. In einer Talkrunde sollte eine Standortbestimmung der Frauen in der Feuerwehr stattfinden.

Moderator Willi Donath – Integrationsbeauftragter der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF) – leitete die Diskussion mit einem Statement zur Arbeit mit Mädchen in der Jugendfeuerwehr (JF) ein. Frauke Aretz von der Freiwilligen Feuerwehr Wuppertal ergänzte die Aussagen mit dem Hinweis, dass Mädchen selten allein in die JF eintreten, sondern immer gern ein oder zwei andere Mädchen dabeihaben wollten. Diese Einschätzung konnte auch Peter Kirchengast – Landesbeauftragter Jugend aus Steiermark – bestätigen und fügte hinzu, dass in Österreich die Gruppen grundsätzlich gemischt wären. Es sei gut zu beobachten, dass die Mädchen die Jungen in den Gruppen stärker motivieren könnten.

Susanne Klatt, Führungskraft in der Berufsfeuerwehr Essen und Vorsitzende von Netzwerk Feuerwehrfrauen e.V. berichtete über den hohen Zulauf des Netzwerks. Der Austausch mit anderen Frauen bestärke zum Beispiel bei der Berufswahl zur Feuerwehrfrau, da die Frauen grundsätzlich die gleichen Voraussetzungen wie die Männer mitbringen würden. Erst im Gespräch würden die anderen Frauen feststellen, dass es nicht nur um das Löschen von Bränden, sondern um ein vielfältiges Aufgabenspektrum gehe, in dem sich jede Einsatzkraft eine spezielle Richtung suchen könne.

Die Bundesfrauensprecherin des DFV, Karin Plehnert-Helmke, stellte die Kampagne „Frauen am Zug“ vor, in der es um die Mitgliederwerbung von Frauen für die Feuerwehren geht. Unter anderem diese Kampagne führte dazu, dass nunmehr acht Prozent der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen Frauen sind. Leider fänden sich diese Quoten nicht in den Zahlen der Landesfeuerwehrschulen wieder, wo nur etwa vier Prozent aller Teilnehmenden an Führungslehrgängen Frauen seien, so Plehnert-Helmke. Gründe seien hier auch in den fehlenden Möglichkeiten zur Betreuung der eigenen Kinder während des Lehrgangs zu suchen. Sie forderte dazu auf, das Thema „Frauen in der Feuerwehr“ präsent zu halten und so die Feuerwehr für neue weibliche Mitglieder attraktiv zu gestalten. Es dürfe nicht bei Lippenbekenntnissen bleiben, sondern es müsse sich tatsächlich etwas tun.

Frauke Aretz berichtete von Wachen, in denen passive Mitglieder (Ehren- oder Altersabteilung) im Einsatzfall auf die Kinder der aktiven Mitglieder aufpassen würden. Es sei jedoch viel Geduld notwendig, bis sich an den bestehenden Strukturen etwas ändert. Die Frauen in der Feuerwehr müssen ernst genommen und nicht nur geduldet werden.

DFV-Vizepräsident Ulrich Behrendt, der das Projekt „Mädchen und Frauen in der Freiwilligen Feuerwehr“ des DFV in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend begleitet hat, berichtete zum Abschluss, dass Frauen in der Gremienarbeit seines Verbandes schon deutlich sichtbarer geworden seien. Der DFV zöge aus der

Podiumsdiskussion jetzt jedoch die richtigen Schlussfolgerungen und würde in Zukunft die Frauen in der Feuerwehr weiter unterstützen und auf dem eingeschlagenen Weg begleiten.

DJF-Talkrunde: Die Jugendlichen beim Übertritt „mitnehmen“

Unter dem nüchternen Titel „Von der JF in die FF“ diskutierten am Mittwoch Experten aus verschiedenen Bereichen ein eigentlich selbstverständliches Thema, das doch ein wichtiges Handlungsfeld für die Zukunft darstellt: Den Übertritt von Jugendlichen in die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehren. Bundesjugendleiter Johann Peter Schäfer und Bernd Pawelke, Vize-Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), gingen auf die Mitgliederentwicklung der deutschen Feuerwehren und die Auswirkungen der demografischen Entwicklung ein. Besonderes Problem, so stellten die Praxisberichte aus Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Hessen dar, sei der harte Übergang von der eher spielerischen und offenen Jugendabteilung in die Einsatzabteilung häufig rauerem Umgangston.

Der schleswig-holsteinische Landesjugendfeuerwehrwart Hauke Ohland sagte, dass vor allem die Interessen und Arbeitsweisen unterschiedlich seien. Während die Jugendfeuerwehr stark motivierend arbeite, sei es in der Einsatzabteilung gerade auch in kleinen Wehren schwierig, die Motivation und das Engagement vergleichbar zu gestalten. „Die Schleswig-Holsteiner haben schon früh angefangen, sich damit zu beschäftigen“, so Hauke Ohland. „Wir haben 1997 angefangen, Integrationsseminare für Führungskräfte durchzuführen. Sie erfreuen sich noch heute starker Beliebtheit und heißen mittlerweile Führungsseminare. Es geht hier um die Bedürfnisse Jugendlicher und all derjenigen, die zur Feuerwehr kommen, und wie die Feuerwehr diese erfüllt werden können.“

Zudem, so Ohland, sei das Eintrittsalter in die Einsatzabteilung reduziert worden, um die Möglichkeit eines weichen Übergangs mit doppelter Mitgliedschaft zu schaffen. Ohland gießt jedoch auch etwas Wasser in den Wein: „Wir wünschen uns natürlich auch, dass in den Einsatzabteilungen der Trend weiter geht und mehr interessante Dienste geleistet werden.“

30 Minuten mit … Kathleen Hlozek vom Organisationsbüro

Mehr als 150.000 Feuerwehrangehörige machen Leipzig während des 28. Deutschen Feuerwehrtages zur Feuerwehr-Hauptstadt. Für ein solches Großereignis unerlässlich sind die Menschen hinter den Kulissen, die kleinen und großen Rädchen der Organisation. In loser Folge stellen wir Ihnen in den folgenden Tagen einige dieser Personen vor und begleiten sie für 30 Minuten auf Aktionsmeile und Messestand, bei Wettbewerb und Zeltlager.

Ein Bett für jeden, der sich auf den Weg macht, dem 28. Deutschen Feuerwehrtag einen Besuch abzustatten – mit diesem Anspruch hatte Kathleen Hlozek (rechts) ihren Job bei der Branddirektion Leipzig angetreten. Mit zwei Kollegen sitzt sie nun im Organisationsbüro in der Leipziger Innenstadt in der Nähe der Aktionsmeile des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und ist zuständig für das Quartiermanagement. Die gelernte Fachangestellte für Bürokommunikation und studierte Diplom-Verwaltungsbetriebswirtin wollte „sich mal neu orientieren“. Einen Bezug zur Feuerwehr hatte sie bis dahin nicht; die Arbeit inmitten von Berufsfeuerwehrleuten sei für sie

aber sehr angenehm. Auch ihre Kollegin Luise Pietsch (links) fühlt sich in einem „tollen Team“ rundum aufgehoben.

Meine halbe Stunde mit Kathleen ist ausgefüllt von – für mich – träger Büroarbeit: Rechnungen müssen geprüft und abgeheftet werden, der Schreibtisch liegt voller Ordner und Mappen. Ab und zu steckt auch jemand vom Organisationsteam den Kopf durch die Tür. Die Meldung einer Kollegin, dass vier Betten kurzfristig verlegt werden müssen, bringt niemanden aus dem Tritt. Spontane Stornierungen, Umbuchungen oder auch zusätzliche Anmeldungen sind auch am Tag vier – von sieben – des Deutschen Feuerwehrtages nichts Neues. Eine besondere Aufgabe sei dagegen die Unterbringung der Rettungshundestaffel gewesen. Ein Hotel für Hund und Herrchen oder Frauchen mit gemeinsamen Frühstück – so in etwa zumindest. Das Fazit von Kathleen Hlozek lautet klar: „Man erlebt einfach eine Menge, es macht wirklich Spaß und das Team ist einfach super!“

Veranstaltungsausblick für Freitag, 11. Juni 2010

ganztägig	Internationales Jugendfeuerwehr-Zeltcamp / Agra-Gelände
08.30 bis 20.00 Uhr	Oldtimer-Sternfahrt „Nostalgie in Rot“ zur Messe
9.00 Uhr	Eröffnung Fahrzeugausstellung / Festwiese, Jahnallee
10.00 bis 14.00 Uhr	Delegiertenversammlung des DFV / CCL, Saal 1
10.00 bis 18.00 Uhr	Feuerwehraktionsmeile in der Leipziger Innenstadt
11.00 bis 12.00 Uhr	Talkrunde der DJF „Brauner Geist in unserer Gruppe?“ / Messestand DJF
13.00 Uhr	Eröffnung Fahnenausstellung /Museum für bildende Künste
14.00 bis 16.30 Uhr	1. Europäisches Feuerwehr-Musikfestival / Markt
14.00 bis 23.00 Uhr	Feuerwehrtreff / Markt
20.00 bis 21.00 Uhr	Chorkonzert der Feuerwehrchöre / Völkerschlachtdenkmal

---

Der Newsletter des Deutschen Feuerwehrverbandes ist ein Informationsangebot an alle Menschen, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Gerne können Sie ihn an Interessierte weiterleiten oder unter www.feuerwehrverband.de/newsletter direkt abonnieren. Abmeldungen sowie Änderungen der Mailadresse können Sie dort ebenfalls direkt einvornehmen.

Herausgeber und Adresse für Feedback:
Deutscher Feuerwehrverband
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Verantwortlich:
Silvia Darmstädter (Pressereferentin)
Telefon (030) 28 88 48 8-23
E-Mail darmstaedter@dfv.org
Website www.feuerwehrverband.de